

MENSCH & STADT

# Top-Manager will es noch einmal wissen

Kurz vor der Rente hat der Däne Jorgen Pedersen bei Saint-Gobain gekündigt und sich selbstständig gemacht.

VON JULIAN BUDJAN

**WILLICH** Jorgen Pedersen ist viel herumgekommen in seinem Leben. In fünf Ländern hat er schon gelebt und für international erfolgreiche Unternehmen in Führungspositionen gearbeitet. Los Angeles, Paris, Kopenhagen, Düsseldorf, Melbourne. In den vergangenen Jahren war er meist unter der Woche unterwegs, nur am Wochenende konnte er zur Familie nach Willich zurückkehren.

Dann kam die Corona-Pandemie und die Reisebeschränkungen. Und irgendwie war Pedersen das viele Reisen, die Meetings und Konferenz, fernab von Zuhause und Familie leid. Der Däne kommt aus Skagen, einem kleinen Touristenort am nördlichsten Zipfel Dänemarks, ist aber mit einer Meerbuscherin verheiratet, die er in den 90iger Jahren kennenlernte, als er nach Deutschland kam. Gemein-

sam haben sie zwei nunmehr erwachsene Kinder, vor vielen Jahren hat die Familie ein Haus in Willich bezogen. Und jetzt ist der Papa endlich zu Hause.

Denn im Frühjahr 2021 hat er seinen Traum von der Selbstständigkeit mit 61 Jahren

verwirklicht. Seit März arbeitet Pedersen nun vom heimischen Büro aus, in der Gesellschaft seines Katers. Er hat das Start-up „The Birch Tree“ gegründet, benannt nach dem 20 Meter hohen Birkenbaum in seinem Garten, das es sich zur Aufgabe macht, Unternehmen bei der Etablierung zeitgemäßer Strukturen unter die Arme zu greifen.

Nicht zuletzt durch die Pandemie verändert sich die Arbeitswelt rasant und mit ihr die Bedürfnisse von Arbeitnehmern: Unternehmen müssen umdenken – dabei will Pedersen ihnen mit seinem internationalen Netzwerk helfen. Viele Jahre war er für den französischen Kunst- und Baustoff-Hersteller Saint-Gobain tätig, der auch in Willich produziert, unter anderem als Finanzdirektor Deutschland und Frankreich, Geschäftsführer eines Unternehmensbereichs in den USA und zuletzt als Chef-Personaler für die nordischen und baltischen Länder des Weltkonzerns.

Vor allem der nachhaltigkeitsbezogene

Fachterminus Environmental Social Governance (ESG) und die damit verbundene Ausrichtung stehe für Unternehmen zunehmend im Vordergrund, sagt Pedersen. Der Begriff beschreibt die soziale Verantwortung von Unternehmen gegenüber Umwelt und eigenen Mitarbeitern. Standards, die weltweit Gültigkeit haben und gelebt werden sollen. Schließlich werde das heutzutage gesellschaftlich wie von Investoren erwartet. „Die sagen: es ist schön und gut, dass Mitarbeiter in

mit den Unterschieden bei Gepflogenheiten und Bedürfnissen zwischen verschiedenen Ländern auseinanderzusetzen, sagt Pedersen: „Man muss die Kultur der jeweiligen Länder verstehen und sich an sie anpassen. Die Problemstellungen sind für Mitarbeiter in China andere als in Deutschland.“

Viele Unternehmen wollen Homeoffice auch künftig ermöglichen. Dazu gehört die technische Ausstattung, digitale Infrastruktur, und Arbeitsumgebungen mit entsprechendem Mobiliar einzurichten. Und die Kommunikation im Team müsse so verändert werden, dass sie auch digital funktionieren, so Pedersen.

Viele Unternehmen wollen deshalb auf ein Hybrid-Modell setzen. Einige Tage arbeiten von zu Hause, einige Tage im Büro.

Auch dabei unterstützt Pedersen sie. Er ist nur noch manchmal unterwegs, um bei persönlichen Besuchen, die Firmenkultur und mögliche Probleme seiner Kunden zu erörtern. Ob er besonders mutig gewesen sei, sich kurz vor dem Ruhestand selbstständig gemacht zu haben? „Nein, es wäre eher so, dass ich es später bereuen würde, hätte ich es nicht versucht. Ich hatte immer Lust, eine eigene Firma zu gründen, und jetzt war der richtige Zeitpunkt.“

## „Viele Firmen wollen ihren Mitarbeitern weltweit soziale Absicherung bieten.“

Jorgen Pedersen  
Gründer von „The Birch Tree“

### INFO

#### Über das Start-up „The Birch Tree“

**Name** Der Birkenbaum im Namen steht laut Pedersen in der nordischen Mythologie für ewige Jugend und, dass man immer an Erfahrung hinzulernen sollte.  
**Infos** Mehr Informationen über die Unternehmensberatung „The Birch Tree“ sind zu finden unter [www.the-birch-tree.com](http://www.the-birch-tree.com).

## Lärmaktionsplan: Betriebe können sich beteiligen

**WILLICH** (RP) Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Mittlerer Niederrhein macht Unternehmen darauf aufmerksam, dass sie zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Willich Stellung nehmen können. Bis zum 18. Januar 2022 können Unternehmen der IHK Mittlerer Niederrhein ihre Anregungen und Bedenken zum Lärmaktionsplan zukommen lassen. In einem Lärmaktionsplan legen die Kommunen Ziele, Strategien und konkrete Maßnahmen zur Lärminderung fest.

Maßnahmen wie Geschwindigkeitsreduzierungen oder Lkw-Fahrverbote können auch Unternehmen betreffen. Betriebe, deren Abläufe von der innerstädtischen Verkehrsinfrastruktur abhängig sind, sollten sich daher mit den Maßnahmen im Lärmaktionsplan auseinandersetzen. Die IHK hat die Möglichkeit, eine Stellungnahme abzugeben. Weitere Auskünfte gibt es bei Coco Büsing (E-Mail: [coco.buesing@mittlerer-niederrhein.ihk.de](mailto:coco.buesing@mittlerer-niederrhein.ihk.de), Tel. 02151 635437). Die Planunterlagen sowie die Übersicht über die betroffenen Straßenabschnitte sind im Internet zu finden: [www.mittlerer-niederrhein.ihk.de/27561](http://www.mittlerer-niederrhein.ihk.de/27561).

## Ehrenamtler gesucht

**WILLICH** (RP) Das Freiwilligen-Zentrum sucht für verschiedene Aufgaben Menschen, die sich einbringen möchten: Ein Verein aus Willich sucht für neue Sprachkurse Leiterinnen, die Mütter mit Migrationshintergrund vormittags die deutsche Alltagssprache näherbringen. Der Kinderschutzbund möchte das Eltern-Café in Schiefbahn ab Sommer wieder starten und sucht dazu ebenfalls neue Leitungen. Eine Kindertagesstätte sucht für einen Deutschkurs für Frauen, der einmal wöchentlich stattfindet, eine Referentin. Die Willicher Tafel freut sich über weitere Fahrerinnen und Fahrer. Eine Begegnungsstätte sucht eine Leitung für das Gedächtnistraining. Infos unter Tel. 02154 413270.

Jorgen Pedersen, 61, Ex-Manager und Gründer von „The Birch Tree“.

FOTO: PEDERSEN



## Sternsinger kommen vor Schloss Neersen zusammen

**WILLICH** (RP) Sternsinger aus den vier Gemeinden St. Hubertus Schiefbahn, St. Johannes Anrath, St. Katharina Willich und Maria Empfängnis Neersen kamen am Donnerstag zu Besuch – wegen der Pandemie nicht ins, sondern sicherheitshalber vors Schloss. Dort wurden sie von Bürgermeister Christian Pakusch, Beigeordneten und einigen Geschäftsbereichsleitungen begrüßt. Pakusch dankte Kindern wie Betreuern für ihren Einsatz – und wünschte den kleinen Königen viel Erfolg bei ihrer solidarischen, wichtigen Arbeit. Gespendet wurde auch: Pakusch, Beigeordnete und Geschäftsbereichsleiterinnen und -leiter sorgten für eine solide Basis in den Sammelbüchsen.

„Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit“ lautet das Motto der aktuellen, 64. Aktion Dreikönigssingen. Die Sternsinger werden dabei auf die Gesundheitsversorgung von Kindern in Afrika aufmerksam machen. In vielen

Ländern des globalen Südens ist die Kindergesundheit aufgrund schwacher Gesundheitssysteme und fehlender sozialer Sicherung stark gefährdet. In Afrika sterben täglich Babys und Kleinkinder an Mangelernährung, Lungenentzündung, Malaria und anderen Krankheiten, die man vermeiden oder behandeln könnte. Die Folgen des Klimawandels und der Corona-Pandemie stellen zusätzlich eine erhebliche Gefahr für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen dar.

Bundesweite Träger der Aktion sind das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend. Seit ihrem Start 1959 hat sich die Aktion zur weltweit größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder entwickelt. Rund 1,19 Milliarden Euro wurden seither gesammelt, mehr als 75.600 Projekte für Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt.



Willichs Bürgermeister Christian Pakusch begrüßte die Sternsinger vor dem Schloss Neersen.

FOTO: STADT WILLICH

## Hilfe im Umgang mit pubertierenden Kindern

**WILLICH** (RP) Die Familienzentren Wekeln und Willich-Mitte bieten einen Navi-Kurs für Eltern pubertierender Kinder an. Wenn Kinder „plötzlich“ zu Jugendlichen heranreifen, beginnt eine spannende Zeit für die Familie – oft sehnen sich Eltern nach Entspannung. Wie Eltern neue Wege finden, trotz der Veränderungen im Gespräch mit ihren Kindern zu bleiben, Konflikte konstruktiv zu lösen, Grenzen zu setzen, neue Freiheiten einzuräumen, sind Themen der Gesprächsreihe mit vier Terminen, der ein Info-Abend vorausgeht. Der Kurs startet am Dienstag, 15. Februar, 19.30 bis 21.45 Uhr, im Begegnungszentrum Krumm an der Hülsdonkstraße 203 in Willich-Wekeln. Die Teilnahme kostet 15 Euro, Paare zahlen 25 Euro.

Anmeldungen sind bis zum 25. Januar unter der Telefonnummer 02154 481508 oder per E-Mail an [familienbuero.willich@caritas-viersen.de](mailto:familienbuero.willich@caritas-viersen.de) möglich.

## Heimatbund tagt erst am 24. Juni

**ST. TÖNIS** (RP) Der Heimatbund St. Tönis 1952 hat sich in seiner Vorstandssitzung am Mittwochabend dazu entschieden, seine Mitgliederversammlung zu verschieben. Diese war eigentlich für den 14. Januar geplant, soll nun aber am 24. Juni stattfinden, wie Ulli Triebels, Stellvertretender Vorsitzender des Heimatbunds St. Tönis 1952, mitteilt.

## Studenten begleiten Führungskräfte in deren Arbeitsalltag

Auch Action Medeor nimmt am Mentoring-Programm der Wirtschaftsförderung Kreis Viersen und der IST-Hochschule Düsseldorf teil.

**TÖNISVORST/KEMPEN/GREFRATH** (RP) Von erfahrenen Managern lernen und Einblick in die berufliche Praxis von Führungskräften erhalten: Diese Chance bietet das Mentoring-Programm der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) für den Kreis Viersen und der IST-Hochschule für Management Düsseldorf ausgewählten Studenten. Vier der Mentoren kommen aus dem Kreis Viersen: Angela Zeithammer vom Medikamentenhilfswerk Action Medeor in Tönisvorst, Patrick Hölcher, Geschäftsführer des Süßwarenherstellers Mars in Viersen, Bernd Schönmackers, Geschäftsführer des Grefrather Eissport- und Eventparks, sowie Ruud Stefelmans, Inhaber des gleichnamigen Gesundheitszentrums in Kempen.

Auch in Coronazeiten treffen sich

Mentoren und Mentees – allerdings digital. Derzeit läuft die dritte Runde des Mentoring-Programms, und damit nimmt es weiter an Fahrt auf, betont der WFG-Geschäftsführer und Initiator des Projekts, Thomas Jablonski. Vorteil für den Kreis Viersen: Studenten aus ganz Deutschland werden auf den Kreis und seine Unternehmen aufmerksam.

Die meisten Tandems haben sich schon mehrfach getroffen. Zumeist durften die Mentees einen ganz normalen Arbeitstag ihres Mentors miterleben. Und „miterleben“ heißt tatsächlich, bei Besprechungen, in Meetings oder bei Kundenterminen live dabei zu sein. Einige Mentees haben das Angebot erhalten, ihre Bachelor- oder Master-Arbeit in dem Unternehmen eines Mentors zu schreiben oder dort ein Prakti-

kum zu absolvieren.

Weil viele der Mentees schon den Berufseinstieg vor Augen haben, wünschten sie sich beim jüngsten Treffen Einblicke in Bewerbungsverfahren und Vorstellungsgespräche. Michael Krekels, Vorsitzender des DFK (Verband für Fach- und Führungskräfte), hielt den Impulsvortrag zu diesem Thema.

Die Mentees haben ein internes Auswahlverfahren der Hochschule durchlaufen und sich in einem anspruchsvollen Assessment-Center der Unternehmensberatung Kienbaum durchgesetzt. „Dabei geht es uns mehr darum, Persönlichkeiten herauszufinden als nach Noten zu entscheiden“, sagt Prof. Thomas Merz von der IST-Hochschule, der das Projekt federführend betreut. „Das Mentoring-Programm bietet einen großartigen Netzwerkcharakter“, sagt Jablonski. Die Teilnehmer erhalten beste Kontakte: Die Mentees für ihren späteren beruflichen Werdegang, die Mentoren für mögliche Fachkräfte auf der Führungsebene.

Partner bei diesem Mentoringprogramm sind neben der WFG und der IST-Hochschule die Unternehmensberatung Kienbaum Consultants und der Verband der Fach- und Führungskräfte (DFK). Zu den Mentoren gehören etwa Mirco Markfort, Geschäftsführer der Arena Oberhausen, und Meinolf Sprink, Mitglied der Geschäftsführung des Fußball-Bundesligisten Bayer Leverkusen.



Die Teilnehmer des Mentoring-Programms im Jahr 2021 vor dem Gebäude der IST-Hochschule in Düsseldorf.

FOTO: WFG